



Presseinformation

Nr. 359/2011

Kiel, Donnerstag, 30. Juni 2011

Brunsbüttel

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Oliver Kumbartzky: Brunsbüttels Zukunft liegt im Energiesektor

In seiner Rede zu **Top 26** (Perspektiven des Wirtschaftsraums Brunsbüttel) sagt der Dithmarscher FDP-Landtagsabgeordnete, **Oliver Kumbartzky**:

„Während Oppositions-Fraktionen wie die Grünen Brunsbüttel scheinbar nur mit Kernenergie verbinden, wollten wir mit unserem Berichtsantrag über Brunsbüttel als Wirtschaftsraum diskutieren, und zwar zukunftsgerichtet. Es geht dabei um die Industrie, die maritime Wirtschaft und um die Verkehrsinfrastruktur.“ Vor dem Hintergrund der Stilllegung des Kernkraftwerkes brauche Brunsbüttel neue Konzepte. Die Zukunft liege vor allem im Energiesektor und in einer umfassenden Anbindung an die Metropolregion Hamburg, erklärt Kumbartzky.

„Ein riesiges Potential steckt in den regenerativen Energien. Man muss sich in Brunsbüttel nur mal umschaun: Brunsbüttel ist umrahmt von Windkraftanlagen; auch Kleinwindkraftanlagen spielen in Brunsbüttel eine große Rolle. Natürlich sind auch viele Solaranlagen und -parks vorhanden beziehungsweise in Planung. Im Industriegebiet befindet sich ein großes Biomasse-Heizkraftwerk und am Elbehafen werden immer mehr Offshore-Komponenten verschifft.“ Der Brunsbütteler Elbehafen habe sehr gute Perspektiven, sich als Hafen für Montage, Produktion und Verschiffung von Großkomponenten zu entwickeln.

„Damit der Standort gestärkt wird, muss dieser natürlich auch gut erschlossen und angebunden sein. Die FDP-Landtagsfraktion setzt daher weiterhin darauf, dass der Bau der A20 mit einer Elbquerung bei Glückstadt zügig vorangetrieben wird.“ Neben dem Bau der A20 müsse auch der Ausbau der B5 nach Itzehoe möglichst zügig vorangetrieben werden.

„Aber nicht nur die Straßenanbindung spielt eine wichtige Rolle. Durch die Lage Brunsbüttels am Schnittpunkt von Elbe und Nord-Ostsee-Kanal ist die Stadt, ist der Wirtschaftsraum, stark maritim geprägt. Wir haben vor einigen Monaten im Landtag über den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals debattiert und waren uns fraktionsübergreifend einig: der Ausbau des Kanals muss kommen, ebenso wie der Bau der 5. Schleusenkammer! Daran hat sich nichts geändert“, so Kumbartzky abschließend.